

## **Bitcoin und das neue Weltfinanzsystem**

Der Bitcoin kam nach der Finanzkrise 2008 auf den Markt. Er war von einem Satoshi Nakamoto erdacht und entwickelt worden, ein Name, dessen Identität bis heute nicht geklärt ist. Neben dem Rätsel des Erfinders steht aber auch noch die Frage nach dem Sinn und Zweck von Bitcoin im Raume.

Die Idee des Erfindern, der Welt ein dezentrales, anonymes und nicht kontrollierbares digitales Zahlungsmittel an die Hand zu geben, dass nicht manipulierbar ist und keine inflationären Auswüchse haben kann, weil es strikt limitiert ist, hat sich bis heute nicht verwirklicht. Bitcoin ist bei weitem kein allgemeines Zahlungsmittel geworden, es ist nicht anonym und hat einige technische Schwachstellen. Man kann Bitcoin heute als digitales, volatiles Wertaufbewahrungsmittel sehen oder als Spekulationsobjekt im neu entstandenen Kryptomarkt.

Der Finanzcrash 2008 hatte die Welt an den Rand des wirtschaftlichen Abgrunds gebracht, und man hätte davon ausgehen sollen, dass die Verantwortlichen alles dafür tun würden, dass so etwas nicht mehr passieren kann. Doch im Gegenteil hat sich nichts geändert, die Gefahren durch unkontrollierte Finanzproduktwucherungen, Spekulation und Wetten sind weiter dramatisch gestiegen. So sehr, dass heute jederzeit ein kleines unerwartetes Ereignis ausreichen kann, um das ganze globale Finanzsystem zum Kollabieren zu bringen. Man könnte auf den Gedanken kommen, dass da eine gezielte Absicht dahinter steckt.

Die wirtschaftlich größten Staaten sind über alle Maßen verschuldet, die Zinsen sind gegen Null reguliert worden, weil die Zinsbeträge ansonsten gar nicht mehr aufzubringen wären, und die Zentralbanken haben Billionenbeträge an Dollar, Euro und Yen in das

System gepumpt, um es vermeintlich zu stabilisieren. Die genannten Fiat-Währungen sind alles andere als stabil und mit nichts gesichert, als mit dem Vertrauen der Bevölkerungen, dass sie funktionieren mögen. Doch es gibt mehr als genug Anzeichen, dass sie dieses Vertrauen verlieren könnten und ziemlich rasch an Wert verlieren werden, wenn alles so weiter geht wie bislang.

Das Weltfinanz- und Währungssystem ist ganz ganz dünnes Eis.

Natürlich wissen das die Verantwortlichen und insbesondere die großen Spieler wie Groß- und Zentralbanken decken sich seit Jahren mit Edelmetallen ein.

### **Was ist, wenn das Eis bricht und das System kollabiert ?**

Neben der Konsequenz, dass Milliardenvermögen sich in Luft auflösen, werden die Menschen versuchen, zu retten, was zu retten ist. Sie werden ihr Geld von den Bankkonten holen wollen (Bankrun) und es in sichere Vermögenswerte umtauschen, allen voran Gold und Silber. Doch im Falle eines allgemeinen Ansturms wird es weder ausreichend Bargeld noch ausreichend Gold und Silber geben. Die Banken werden also die Bargeldauszahlung stoppen und der Gold- und Silberpreis wird in astronomische Höhen steigen. Dann werden auch Gold und Silber nicht mehr verfügbar sein.

Und was ist, wenn das System nicht schlagartig kollabiert, sondern langsam den Bach herunter geht ? Eigentlich so, wie wir es derzeit bereits erleben ? Dann werden die Zinsen irgendwann im negativen Bereich verankert sein, die Geldentwertung wird immer stärker zunehmen. Mit derselben Folge, dass die Menschen beginnen, ihr Geld von den Banken abzuziehen, weil sie keine Zinsen an die Banken zahlen wollen. Sie werden das Geld unter die sprichwörtliche Matratze legen oder anderweitig anlegen wollen, auch dann vor allem in vermeintlich sichere Edelmetalle. Eine solche Konsequenz

können aber weder Banken noch Regierungen wollen. Daher werden sie mit Reglementierungen und Verboten reagieren. Im Extrem könnte das Bargeld abgeschafft und ein Gold- und Silberverbot verhängt werden. Beides Maßnahmen, die vermutlich nicht auf allzu hohe freudige Resonanz stoßen dürfte.

Da sich eine solche Entwicklung aber seit längerem erkennbar abzeichnet, die Konsequenz von Verboten aber vermutlich vermieden werden soll, müssen andere Lösungen her. Lösungen, die der Mehrheit der Bevölkerung in Anbetracht der verfahrenen Situation akzeptabel erscheint, eventuell sogar vorteilhaft.

Wenn man davon ausgeht, dass den Verantwortlichen klar ist, dass das gegenwärtige System kaputt ist und nur noch einige Zeit über Wasser gehalten werden kann, oder soll, weil man längst andere Pläne hat, dann darf man auch annehmen, dass an einer für die Bevölkerung einigermaßen akzeptablen Lösung gearbeitet wird.

Die Strategie könnte lauten, das System in durchdachten, scheinbar unvermeidbaren Schritten zu überführen, die zu Beginn ausreichend Zeit lassen, sich an den Wandel zu gewöhnen und ihn mehr oder weniger zu verstehen und zu akzeptieren. Dann jedoch in einem entscheidenden Ereignis mündend, das einer schnellen umfassenden Lösung bedarf.

Die Bevölkerung muss also erstens erkennen, dass das alte System nicht mehr funktioniert, zweitens, dass vorhandene alternative Lösungen nicht taugen und drittens, dass eine bessere Lösung bereits vorhanden ist und Vorteile bringt.

**Punkt eins** ist bereits klar erkennbar. Nach dem jedermann bekannten Schock von 2008 sind die Zinsen in den Keller gegangen, das Geld wird immer weniger Wert (insbesondere der Dollar) und die Verschuldung aller Beteiligten steigt in Höhen, die nie wieder

abgebaut werden können. Hyperinflation und Währungsreformen drohen.

**Punkt zwei:** als vermeintliche Alternative ist nun der Bitcoin und seine Nachfolger auf der Bühne erschienen. Ein digitales Zahlungssystem, das die Nachteile des alten Systems überwinden kann und den einzelnen Menschen in die Lage versetzt, selbst über sein Geld zu bestimmen, Banken vielleicht sogar überflüssig zu machen. Bei Leuten, die die Idee schnell verstanden haben, sind Kryptowährungen schnell sehr beliebt geworden, und sie konnten mittlerweile stark finanziell profitieren.

In 2017 sind Kryptowährungen im Preis geradezu explodiert und seither in fast aller Munde, auch wenn die wenigsten sie wirklich verstanden haben. Doch mit dem Boom und der medialen Verbreitung des Bitcoinbegriffes wurden gleichzeitig massiv Zweifel und Risiken unter Volk gestreut. Volatilität, Hackerangriffe, Blase, Betrug, Totalverlust, Ponzimodell sind die Ausdrücke der v.a. Zentral- und Großbanker, die zur Folge haben, dass die Bevölkerungsmehrheit nichts mit Bitcoin und Co. zu tun haben will und lieber beim Fiatgeld bleibt, wissend, dass es da sowas wie digitale Währungen gibt, diese aber zu risikoreich sind, weil durch nichts gedeckt und abgesichert.

Der Insider darf sich diesbezüglich fragen, woher die hohe Volatilität denn kommt, und wie die negativen Begrifflichkeiten denn begründet werden? Weder die exorbitanten Marktzuwächse, noch die frequentiellen Crashes, noch die Negativaussagen sind vernünftig begründbar. Sollte hier manipulative Steuerung im Spiel sein?

Ganz gezielt, um das Thema der digitalen Währungen zwar sehr laut zu machen, aber gleichzeitig als problematisch zu verkaufen, weil sie dezentral sind, nicht kontrollierbar und damit ungeeignet und eine Gefahr für eigene Ziele. Dennoch will man das zugrunde liegende

technologische Prinzip nicht schlecht reden, sondern in ein positives Licht rücken und selber nutzen. Die Blockchain-Technologie von Bitcoin bietet den technologischen Rahmen für das, was man selbst gerne haben möchte. Eine digitale Währung, die zentral kontrolliert werden kann, Vorteile hat und sicher ist.

Eine solche dürfte also in **Punkt drei** bereits in Vorbereitung sein. Da sie aber mit totaler staatlicher bzw. Zentralbank-Kontrolle und Abschaffung von Bargeld und vermutlich auch dem Besitzverbot von Edelmetallen in Verbindung steht, muss sie intelligent eingeführt werden.

Die Bevölkerung muss lernen und akzeptieren, dass das alte (Fiat-) System am Ende ist, und dass Bitcoin als Ausdruck dezentraler Blockchain-Währungen nicht tauglich, weil zu riskant ist. Dass es aber ein alternatives System gibt, das ebenfalls digital und Blockchain basiert (also modern) ist, aber durch staatliche Sicherheiten gedeckt wird. Eine Golddeckung wäre denkbar. Es vereint die Vorteile von digitalem Geld (schnell, kostengünstig, flexibel) mit Stabilität und Risikofreiheit. Als Ausgleich für den Verlust des geliebten Bargeldes könnte man es leicht und kostengünstig als bedingungsloses Grundeinkommen verteilen, um die Akzeptanz zu sichern.

Die Nachteile und Risiken der totalen Überwachung, Kontrolle und Abhängigkeit dürften medial sicher leicht zu verschweigen oder zu erklären sein, so wie dies ja auch bereits beim Smartphone funktioniert.

### **Was wird also weiter passieren ?**

Der finanzielle Systemcrash wird sich nicht zufällig irgendwann ereignen. Er wird dann ausgelöst, wenn alle Vorbereitungen für das neue System abgeschlossen sind. 2018 ist nach Meinung verschiedener Insider und dem Erscheinen des Covers der Zeitschrift

„The Economist“ im Januar 1988 als Ziel anvisiert. Die augenblickliche Entwicklung und Situation an den Finanzmärkten bestätigt dies nur.

Denn wenn das alte System untergeht wie die Titanic, dann muss das neue bereits fix und fertig zur Verfügung stehen.

Es dürfte daher einen wirklichen Totalcrash geben, der jeden Menschen betrifft und bis ins Mark geht. Banken werden schließen und Bargeld wird es von diesen nicht mehr geben. Der Verkauf von Gold und Silber wird erschwert (wenn nicht sogar kurzfristig unterbunden) oder unmöglich, weil die Preise unbezahlbar werden.

Auslöser könnte ein umfassender globaler Börsen- und Finanzmarktcrash sein oder/und das Zerschneiden einer führenden Währung wie dem Dollar. Die spontan einsetzende Hyperinflation macht Fiatgeld schnell wertlos.

Die Regierungen werden alsdann digitales Geld (Beispiel: Fedcoin oder EUcoin oder gar IWScoin) im Austausch gegen wertlos werdende Dollars, Euros oder Yen anbieten und als sicher und stabil bewerben. Jeder Bürger erhält auf ein neues zentrales Konto (Steuer-ID oder Sozialversicherungsnummer) eine Erstüberweisung (wie Begrüßungsgeld), die augenblicklich per Smartphone-App verfügbar ist. Euros und Dollars werden als Zahlungsmittel ungültig, Geschäfte müssen den neuen Coin akzeptieren.

Mit dem Finanzcrash und dieser neuen Art Währungsreform werden alle Schulden und Guthaben in Fiatgeld auf Null gesetzt.

Die große Mehrheit der Menschen wird das neue Geld als vorteilhaft anerkennen und begrüßen und die Risiken als gering einschätzen.

Risiken, die darin bestehen, dass es sich um zentral kontrolliertes digitales Geld handelt, dass Regierungen und Zentralbanken absolute Transparenz über Zahlungsvorgänge (wann, wo, wofür, wieviel) gibt,

sowie die Möglichkeit, jeden unliebsamen Bürger einfach vom Finanzsystem abzuschneiden. Dieser verliert dann jede Möglichkeit, an Geld zu kommen.

Das ist das genaue Gegenteil von dem, was dezentrale Kryptowährungen beabsichtigen, nämlich den einzelnen Menschen selbstbestimmt und frei zu machen.

Die Frage ist, ob dezentrale und zentrale Blockchain-Währungen neben einander existieren können (dürfen). Verbieten kann man dezentrale Währungen nicht, aber man kann sie vom zentralen System abschneiden, so wie dies zum Teil heute bereits vollzogen wird, indem der Kauf mit Kreditkarten untersagt wird, oder Banken angewiesen werden keine Zahlungen an Kryptobörsen zu gestatten.

### **Bedeutung:**

- Jeder, der heute Sparguthaben auf der Bank hat, wird diese verlieren
- Jeder, der Wertpapiere besitzt, muss mit starken Verlusten rechnen und kann nicht absehen, wie diese im neuen System bewertet werden
- Jeder, der heute Gold und Silber physisch besitzt, kann sich glücklich schätzen, muss den Besitz aber geheim halten und vor fremdem Zugriff (auch Bankzugriff) schützen
- Jeder, der heute Kryptowährungen besitzt, kann mit diesen auch nach einem Crash handeln, zumindest mit denjenigen, die selbst welche besitzen und die Idee weiterhin unterstützen und frei sein wollen